

Weniger Behördengänge

Whitepaper von DIN zeigt Wege zur digitalen Verwaltung auf – bislang mangelt es an einheitlichen Vorgaben zur Standardisierung

Whitepaper
„Standardisierung und
Normung bei der
Digitalisierung der
öffentlichen
Verwaltung“

Berlin, 18. Januar 2023. Behördengänge einfach von zu Hause per PC oder Laptop erledigen, statt persönlich vor Ort zu erscheinen – so einfach ist es hierzulande in vielen Fällen noch nicht. Unter anderem fehlen einheitliche Schnittstellen und Datenformate. Normen und Standards können dazu beitragen, diese zu definieren. Welche Herausforderungen hier bestehen und wie sich die Normungs- und Standardisierungslandschaft im Bereich der digitalen Verwaltung verbessern lässt, beschreibt DIN in einem Whitepaper: Das Dokument „Standardisierung und Normung bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung“ steht ab sofort auf www.din.de kostenlos zum Download zur Verfügung. Es ist das Ergebnis eines vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderten Projekts und wurde von mehr als 40 Expert*innen aus Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung erarbeitet.

Ökosystem zur Standardisierung empfohlen

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) sah ursprünglich die Digitalisierung zentraler Verwaltungsdienstleistungen bis Ende 2022 vor. Dieses Ziel wird jedoch nicht vollends erreicht: Viele Verwaltungsdienstleistungen erfordern nach wie vor einen Behördentermin vor Ort. Auch ein ressortübergreifender digitaler Informationsaustausch ist häufig nicht gegeben. Eine verbesserte Normungs- und Standardisierungslandschaft der öffentlichen Verwaltung kann dem entgegenwirken: Die Autor*innen beschreiben im Whitepaper anhand von sechs Thesen, welche Herausforderungen hier derzeit bestehen – beispielsweise fehlen einheitliche und verbindliche Vorgaben zur Erstellung von Standards sowie eine belastbare und offene Infrastruktur für den ressortübergreifenden Datenaustausch. Zudem erfolge die Standardisierung der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen teils ohne Input von Fachverfahrensexpert:innen und es fehle ein Verzeichnis über nicht-öffentliche Akteure und deren Austausch von Daten mit Behörden. Darüber hinaus nennt das Whitepaper weitere Thesen zur Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung.

Der Fokus des Whitepapers liegt darauf, Lösungswege zu beschreiben. So empfehlen die Verfasser*innen unter anderem, ein Ökosystem der Normung und Standardisierung zur Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung zu schaffen. Dies erfordert ein leistungsfähiges Standardisierungssystem sowie eine zentrale Plattform, um Standards und zugehörige Vorhaben zu entwickeln und zu implementieren. Ebenso sollte die Teilnahme von Mitarbeitenden aller Ebenen der öffentlichen Verwaltung in Förderrichtlinien berücksichtigt werden. Weitere Empfehlungen runden das Whitepaper ab.

„Dass Normen und Standards für eine digitale Verwaltung erforderlich sind, wurde bereits vor vielen Jahren erkannt. Mit den X-Standards für den elektronischen Datenaustausch in der öffentlichen Verwaltung gibt es auch erste Erfolgsbeispiele. Doch darüber hinaus sind noch einige Unklarheiten auf dem Weg zum digitalen Staat auszuräumen. Das Whitepaper soll hier zu einem koordinierteren und effizienten Vorgehen bei der Standardisierung beitragen“, sagt Dr. Michael Stephan, Mitglied der DIN-Geschäftsleitung, Bereich Normung und Standardisierung. „Wir brauchen E-Government-Lösungen, die sich am Nutzen und an den Bedürfnissen der Bürgerschaft und Wirtschaft orientieren. Das gelingt wiederum nur mit maßgeschneiderten Normen und Standards. Auf Basis der identifizierten Herausforderungen und Lösungsvorschläge können wir gemeinsam daran arbeiten, die Vision einer vollumfänglichen digitalen Verwaltung wahr werden zu lassen“, erklärt Sirko Scheffler, Vorstandsvorsitzender des DATABUND e.V., der an der Erarbeitung des Whitepapers mitgewirkt hat.

DIN Presseinformationen und drucktaugliche Bilder finden Sie auch im Internet unter www.din.de/go/presse und www.cc-stuttgart.de/presseportal/din. Bilder sind zur redaktionellen Nutzung mit Nennung der Quellenangabe zum Abdruck frei.

Über DIN

Das Deutsche Institut für Normung e. V. (DIN) ist die unabhängige Plattform für Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit. Gemeinsam mit Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft trägt DIN wesentlich dazu bei, Zukunftsfelder zu erschließen. Als Mitgestalter des digitalen und grünen Wandels leistet DIN einen wichtigen Beitrag bei der Lösung der aktuellen Herausforderungen und ermöglicht, dass sich neue Technologien, Produkte und Verfahren am Markt und in der Gesellschaft etablieren. Rund 36.000 Expert*innen aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein, den DIN als privatwirtschaftlich organisierter Projektmanager steuert. Die Ergebnisse sind marktgerechte Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen. Weitere Informationen unter www.din.de.

Pressekontakt

Julian Pinnig
DIN e. V.
Am DIN-Platz
Burggrafenstraße 6
10787 Berlin
Telefon +49 30 2601-2812
E-Mail: julian.pinnig@din.de

René Jochum
Communication Consultants GmbH
Breitwiesenstraße 17
70565 Stuttgart
Telefon: +49 711 9 78 93-35
E-Mail: jochum@cc-stuttgart.de /
DIN@cc-stuttgart.de